

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1,50 M., monatlich 1 M., 1 monatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle kaiserlich. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen best. Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends:

„Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Lehmann, Schandau. — Druck und Verlag: Vogler & Zeuner Nachf.

Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 gefaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft.) Auswärtige Anzeigen 20 Pf.

„Gingelant“ und „Reklame“ 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage.“

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Ämtlicher Teil.

Wahl der Vertreter zum Ausschusse der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Hohnstein und Umgegend.

Zum Ausschusse der am 1. Januar 1914 ins Leben tretenden Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Hohnstein und Umgegend, deren Bezirk sich auf die Gemeinden Hohnstein, Cunnersdorf b. S., Ehrenberg, Hohburkersdorf, Krumhermsdorf, Lohsdorf, Rathewalde, Jeschnig, und die selbständigen Gutsbezirke Anstalt Hohnstein, Rittergut Hohnstein, Staatsforstrevier Hohnstein und Rittergut Krumhermsdorf erstreckt, sind gemäß § 82 der Satzung dieser Kasse auf die Dauer von vier Jahren 10 Vertreter und 20 Erfahrmänner von den Arbeitgebern und 20 Vertreter und 40 Erfahrmänner von den Versicherten je aus ihrer Mitte getrennt zu wählen.

Die Wahl wird auf

Mittwoch, den 23. Oktober 1913

und zwar

für die Arbeitgeber von 1 bis 3 Uhr,

für die Versicherten von 4 bis 7 Uhr nachmittags

anberaunt.

Wahllokal ist in beiden Fällen das Hotel zur Sächsischen Schweiz in Hohnstein.

Die Wahl ist geheim; gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Wahlberechtigt sind männliche und weibliche volljährige Arbeitgeber, die für ihre versicherungspflichtig Beschäftigten Beiträge an die Kasse zu zahlen haben, und volljährige Versicherte.

Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtig Beschäftigten; andernfalls zu den Versicherten. Die Arbeitgeber führen für je angefangene zehn versicherungspflichtig Beschäftigte eine Stimme. Jeder Versicherte führt eine Stimme.

Wählbar sind nur volljährige Deutsche.

Für die Wählbarkeit stehen den Arbeitgebern bevollmächtigte Betriebsleiter, Geschäftsführer und Betriebsbeamte der beteiligten Arbeitgeber gleich.

Nicht wählbar ist,

1. wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn ein Hauptverfahren eröffnet ist,
2. wer infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Weder wählbar noch wahlberechtigt sind ferner die Arbeitgeber unständig Beschäftigter als solche.

Die für die Wahl aufgestellten Wählerlisten liegen vom 22. bis mit 27. September dieses Jahres auf dem Bürgermeisteramte zu Hohnstein zur Einsicht aus. Einsprüche gegen deren Richtigkeit können nur von denjenigen Wahlberechtigten erhoben werden, die sich auf Grund der vom Versicherungsamt erlassenen Bekanntmachung zum Eintrag in die Listen gemeldet haben. Solche Einsprüche sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum 29. September dieses Jahres unter Beifügung von Beweismitteln bei dem unterzeichneten Versicherungsamt anzubringen.

Die Verhältniswahl setzt voraus, daß von den Wahlberechtigten Wahlvorschläge aufgestellt werden. Dies hat gesondert für Arbeitgeber und Versicherte zu erfolgen.

Die Wahlberechtigten werden daher zur Einreichung von Wahlvorschlägen mit dem Hinweis darauf aufgefordert, daß nur solche Wahlvorschläge Berücksichtigung finden, die spätestens bis zum 6. Oktober d. J. beim unterzeichneten Versicherungsamt eingehen.

In den Wahlvorschlägen sind die einzelnen Bewerber unter fortlaufender Nummer aufzuführen und nach Familien- und Vornamen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen. Bei Versicherten ist auch deren Arbeitgeber anzugeben.

Die Wahlvorschläge der Arbeitgeber dürfen höchstens 30 Bewerber benennen; sie müssen von mindestens je 5 Wahlberechtigten mit zusammen 10 Stimmen unterzeichnet sein. Soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach § 17 der Reichsversicherungsordnung zur Ablehnung der Wahl befugt ist, ist mit den Wahlvorschlägen gleichzeitig eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist.

Die Wahlvorschläge der Versicherten dürfen höchstens 60 Bewerber benennen; sie müssen von mindestens je 10 Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Mit den Wahlvorschlägen ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist.

Aus der Mitte der Wahlberechtigten, die einen Wahlvorschlag unterzeichnet haben, ist ferner ein für Verhandlungen bevollmächtigter Vertreter und ein Stellvertreter für ihn zu benennen. Dieser Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, die zur Beseitigung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Ungültig sind Wahlvorschläge, wenn sie verspätet eingereicht werden, oder wenn sie nicht mit den erforderlichen Unterschriften versehen, oder wenn die Bewerber nicht in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sind.

Die nach der Prüfung zugelassenen Wahlvorschläge liegen vom 13. bis mit 18. Oktober dieses Jahres auf dem Bürgermeisteramte zu Hohnstein zur Einsicht der Beteiligten aus. Bis zum 11. Oktober dieses Jahres können Wahlvorschläge beim Versicherungsamt zurückgenommen werden.

Das Wahlrecht ist in Person auszuüben.

Der Wahlausschuß ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, einen Ausweis hierüber zur Wahlhandlung mitzubringen. Als Nachweis genügt in der Regel für die Arbeitgeber die Quittung über die zuletzt gezahlten Kassenbeiträge, für die Versicherten eine vom Arbeitgeber ausgestellte Bescheinigung, daß der Betreffende am Tage der Wahl noch in Beschäftigung steht.

Der Wähler kann nur einen solchen Stimmzettel abgeben, der mit einem der zugelassenen Wahlvorschläge vollständig übereinstimmt oder der die Ordnungsnummer eines der Wahlvorschläge bezeichnet. Zu diesem Zwecke werden die Wahlvorschläge nach der Reihenfolge ihres Einganges beim Versicherungsamt mit Ordnungsnummern versehen.

Jede Abweichung vom Wahlvorschlage macht den Stimmzettel ungültig. Zur Vermeidung von Ungültigkeitserklärungen wird daher empfohlen, an Stelle der Aufzählung der Namen den Stimmzettel lediglich mit der Ordnungsnummer zu versehen.

Die Stimmzettel sollen von weißer Farbe sein; sie sind in einem der amtlich abgestempelten Umschläge, die im Wahllokale bereit liegen, abzugeben.

Arbeitgeber mit mehrfachem Stimmrecht haben soviel Stimmzettel je in einem besonderen Umschlag abzugeben, als sie Stimmen haben und abgeben wollen.

Stimmzettel, die mit keinem der zugelassenen Wahlvorschläge übereinstimmen oder die oder deren Umschläge ein Merkmal haben, welches die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht, oder die unterschrieben sind, sind ungültig. Dasselbe gilt von Stimmzetteln, die sich in einem nicht amtlich abgestempelten Umschlage befinden.

Zum Wahlraume haben nur die wahlberechtigten Arbeitgeber und Versicherten Zutritt.

Pirna, am 17. September 1913.

Königliche Amtshauptmannschaft — Versicherungsamt.

J. A. v. Wirsing.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 25. September 1913, abends 1/8 Uhr, im Sitzungssaale des Rathauses

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe eines ablehnenden Bescheides, die Herabsetzung der Gaspreise hiesigen Gaswerkes betr.
2. Erhöhung des Zinsfußes auf eine städtische Anleihe.
3. Erlass von städtischen Abgaben.
4. Regelung der Gehaltsbezüge des städtischen Fahrstuhlführers.
5. Bewilligung von Mitteln zu festlichen Veranstaltungen.
6. Rückäußerung des Stadtrats auf die diesseitigen Beschlüsse, die Stadtkassenrechnung 1911 betr.
7. Prüfung und Richtigsprechung der Servistassen- und Stütungslassenabrechnungen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Holzversteigerung auf Cunnersdorfer Staatsforstrevier.

Im Gasthose „Zum Erbgericht“ in Cunnersdorf sollen

Freitag, den 26. September 1913, von vormittags 10 Uhr an:

122,5 rm w. Brennweite, 81 rm w. Brennknüppel, 2 rm w. Rachen, 20,3 Wk. w. geschn. und 14,5 Wk. w. ungeschn. Brennreisig, 331 rm w. grobgesp. Stöcke,

und Freitag, den 3. Oktober 1913, von vormittags 10 Uhr an:

378 w. Stämme, 3982 w. Klöße, 120 w. Stangenklöße, 60 w. Schalhölzer,

auf dem Stahl- (Schäl-) Schlage in Abt. 33 (Winterleite),

gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Cunnersdorf und Pirna, am 19. September 1913.

Königliche Forstrevierverwaltung.

Königliches Forstrentamt.

Die Stadt-Sparkasse Schandau verzinst Einlagen mit 3 1/2 Prozent. ==

Nichtämtlicher Teil.

Politische Tagesübersicht.

† Kaiser Wilhelm trifft, dem „B. L.-A.“ zufolge, am 23. Oktober nachmittags zum Besuche des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gemahlin auf Schloß Knipischt ein, wo er zwei Tage verbleibt, um an den Jagden teilzunehmen. Am 25. Oktober reist der Kaiser dann nach Wien, um dem Kaiser Franz Josef in Schönbrunn einen Besuch abzustatten.

† Prinz Ernst August von Cumberland soll nach Zeitungsmeldungen am 15. September für sich und seine Nachkommen den Verzicht auf Hannover unterzeichnet haben. Bislang war indes eine Bestätigung dieser Nachricht von zuständiger Berliner Seite nicht zu erlangen.

† Der sächsische Landtag ist durch Rgl. Verordnung auf den 11. November wieder einberufen worden.

† Die Marineverwaltung hat das neue Marinelustschiff „L. 2“, welches am Sonnabend seine Probefahrt

von Friedrichshafen nach Johannisthal ausführte, übernommen.

Ein Gesetzentwurf über die Haftpflicht der Eisenbahn liegt dem Bundesrat vor und soll dem Reichstage im Winter zugehen. Der Entwurf regelt die Haftpflicht von Personen- und Sachschäden für alle Arten von Eisenbahnen. Ueber die gesetzliche Regelung der Pensionsverhältnisse der Altpensionäre des Reichs ist im Reichsschatzamt eine Vorlage fertiggestellt, die dem Reichs-

tag so frühzeitig zugehen soll, daß sie am 1. Oktober nächsten Jahres in Kraft treten kann.

Ueber die Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente haben Erhebungen stattgefunden, deren Ergebnis dem Reichstag noch in diesem Jahre in einer Denkschrift mitgeteilt werden wird. Danach würde bei einer Herabsetzung der Altersgrenze auf 60 Jahre der Mehraufwand insgesamt jährlich 13 $\frac{1}{4}$ Millionen Mark betragen.

Der französische Deputierte Nam, Vorsitzender des deutsch-französischen Handelskomitees in Paris, ist in Begleitung des Sekretärs Lucien Coquet zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen. Zu seinen Ehren veranstaltete die französische Kolonie unter Mitwirkung des Journal d'Allemagne ein Bankett, in dessen Verlauf Herr Nam in einer längeren Rede die guten Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich hervorhob, die trotz der von verschiedenen Blättern beider Länder geführten Pressenkampagne sich dauernd in aufsteigender Linie bewegen. Ferner gab der französische Deputierte, der Berlin wieder verließ, seiner Freude über den liebenswürdigen Empfang Ausdruck, den er in der Reichshauptstadt gefunden habe.

Englands Schmerz über Deutschlands Kohlenlieferungen. Die Ausschreibung der Kohlenlieferung für die russischen Staatsbahnen ist zur großen Enttäuschung der englischen Grubenbesitzer in der Hauptsache nach Rheinland und Westfalen gekommen. Die Ruhrkohlenbergwerke haben allein einen Auftrag auf 126 000 Tons erhalten, während Newcastle nur mit 23 000 Tons berücksichtigt worden ist. Wahrscheinlich werden auch die Lieferungen für die dänischen Staatsbahnen in Höhe von 80 000 Tons von Westfalen übernommen werden.

Die nationalliberale Partei Badens veröffentlicht ihren Wahlausruf zu den bevorstehenden Landtagswahlen. Der Wahlausruf bestätigt, daß zwischen der nationalliberalen Partei und der Fortschrittspartei Badens ein Abkommen für die Hauptwahlen zum Landtage besteht und das ferner die beiden liberalen Parteien mit der Sozialdemokratie ein Stichwahlabkommen getroffen haben.

Der sozialdemokratische Parteitag in Jena genehmigte am Freitag nach langen und lebhaften Verhandlungen, die bereits am vergangenen Tage einsetzten, mit 336 gegen 140 Stimmen die Resolution Wurm, welche die Steuerpolitik der sozialistischen Reichstagsfraktion billigt. Zu Vorsitzenden der Partei mit gleichen Rechten sind gewählt Ebert (Berlin) und Haase (Königsberg).

Der 15. Deutsche Handwerks- und Gewerkekammertag in Berlin hat einstimmig folgende Entschliessung gefaßt: Der Handwerks- und Gewerkekammertag erklärt sich mit der Veranstaltung der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“ vollständig einverstanden und ersucht die deutschen Handwerks- und Gewerkekammern, der Ausstellungsleitung bei den Vorbereitungen tatkräftig zur Seite zu stehen, und zu diesem Zwecke die Handwerker und Gewerbetreibenden ihrer Bezirke, sowie die Körperschaften des Handwerks und Gewerbes auf die Erklärung hinzuweisen und ihnen bei der Beschickung der Ausstellung helfend und fördernd an die Hand zu gehen.

Auf dem Verbandstag der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte in Leipzig hielt am Freitag Dr. Stinzheimer (Frankfurt a. M.), ein glänzender Redner, ein Referat über: Die Grundgedanken und die Möglichkeit eines einheitlichen Arbeitsrechts für ganz Deutschland. Es wurden Wege gezeigt, um das augenblicklich so zerstreute und nach verschiedenen Landesgesetzen geregelte Arbeitsrecht einheitlich zu gestalten.

Oesterreich-Ungarn.

Die erste österreichisch-ungarische Dreadnought-Serie, die vier Schiffschiffe umfaßt, soll Ende des ersten Halbjahres 1914 dienstbereit sein. Bis jetzt sind „Viribus unitis“ und der „Tegethoff“ in Dienst gestellt. Der „Prinz Eugen“ dürfte im Frühjahr 1914 die erste Probefahrt unternehmen. Der vierte Dreadnought „Szent Istvan“ liegt in Fiume in Bau. Seine Fertigstellung wird eine längere Verzögerung erfahren, da die ungarische Werft den Anforderungen für den Bau von Großkampfschiffen noch nicht völlig gewachsen ist. Die vier Schiffe kosten 292 Millionen Kronen. Die nächste Dreadnought-Serie, die Monarchklasse, wird einen weit höheren Tonnengehalt pro Schiff haben, welcher wegen der verstärkten Bestückung und stärkeren Panzerung notwendig geworden ist. Das Displacement dieser Schiffe wird 26 400 Tonnen betragen. Jedes dieser Schiffe wird mehr als 70 Millionen Kronen kosten.

Schweiz.

Aus den bisherigen Ergebnissen der Kommissionsarbeiten der zu Bern tagenden Internationalen Arbeiterschulungskonferenz sind folgende hervorzuheben: Für Frauen ohne Unterschied des Alters und für jugendliche Arbeiter bis zum 16. Jahre soll im Prinzip der zehnstündige Arbeitstag gelten. Nachtarbeit der Jugendlichen unter 14 Jahren soll ausnahmslos, für Jugendliche bis zum 16. Jahre im Prinzip verboten sein. Das Plenum der Konferenz wird zweifellos diesen Beschlüssen zustimmen.

Rußland.

In der Charkower Verwaltung der Norddoney-Bahn wurde eine gefährliche sozialistisch-revolutionäre Organisation entdeckt. Zahlreiche Hausdurchsuchungen unter den Beamten förderten derartig belastendes Material zutage, daß eine große Anzahl verhaftet werden konnte.

Frankreich.

König Konstantin von Griechenland hat seinen angekündigten Privatbesuch beim Präsidenten Poincaré ausgeführt. Er traf am Freitag abend 1/27 Uhr im strengsten Inkognito aus dem englischen Seebade Eastbourne, wo der griechische Herrscher mit seiner Familie zurzeit weilte, in Paris ein, wohin Präsident Poincaré am Freitag früh von seinem Aufenthalte in Südfrankreich zurückgekehrt war. König Konstantin wurde bei seiner

Ankunft auf dem Nordbahnhof von einem Ordonnanzoffizier des Präsidenten Poincaré und vom griechischen Gesandten Romanos begrüßt und begab sich dann mit dem Gesandten in sein Hotel. Ueber etwaige unliebsame Zwischenfälle bei der Ankunft des Königs Konstantin in der französischen Hauptstadt wird nichts gemeldet. Er gedenkt nach Beendigung seines Pariser Besuches nach Eastbourne zurückzukehren. — Ministerpräsident Barthou hielt bei der Einweihung eines Kriegerdenkmales in Bordeaux eine Rede, in welcher er betonte, daß die französischen Generationen die ihnen in dem „schrecklichen Jahre“ 1870 erteilten Lehren niemals vergessen hätten und auch niemals vergessen würden. Weiter erklärte Barthou, die Republik pflege friedliche, aufrichtige und dauerhafte Bestimmungen, und wies fernerhin auf die Zustimmung des Landes zu den neuen Opfern hin, welche die Stärke Frankreichs sicherten. Der Ministerpräsident schloß seine immerhin beachtenswerten Ausführungen mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß das Land zum Kriege bereit sein werde, falls ihn die Interessen und die Ehre Frankreichs nötig machen sollten.

Spanien.

Der spanische Ministerpräsident Graf Romanones erklärte dem San Sebastianer Berichterstatter des Pariser „Newyork Herald“ anlässlich des Artikels des Ministers Pichon über die französisch-spanischen Beziehungen, Frankreich und Spanien haben dieselben Beweggründe, zusammenzugehen und zusammen zu handeln. Es bestehen nicht bloß Gründe der Sympathien zwischen den beiden Völkern, sondern vor allem auch Gründe des Interesses, und das alles selbstverständlich, ohne den verschiedenen Freundschaften Abbruch zu tun, die die beiden Völker mit anderen Nationen unterhalten können.

Balkanhalbinsel.

Die türkischen und die bulgarischen Delegierten haben das Protokoll über die endgültige Grenzfestsetzung unterzeichnet.

Bulgarischerseits bringt man immer wieder Beschwerden und Anschuldigungen gegen Griechenland vor. So beschwert sich die offiziöse „Agence Bulgare“ in Sofia sehr nachdrücklich über das Verhalten der griechischen Regierung gegenüber den bulgarischen Gefangenen und über das Vorgehen der Griechen in den Griechenland zugesprochenen Gebieten Mazedoniens gegen die dortigen bulgarischen Einwohner. — Der gegenseitige Austausch der bulgarischen und serbischen Gefangenen aus dem zweiten Balkankriege ist nahezu beendet, er ging ohne jegliche Schwierigkeiten vor sich. Nur weigert sich die serbische Regierung, eine Anzahl Bulgaren, die aus den an Serbien gefallen Gebieten Mazedoniens stammen und als Freiwillige auf bulgarischer Seite kämpften, auszuliefern. Diese bulgarischen Kriegsgefangenen sollen als Banditen verurteilt werden, da sie sich angeblich großer Grausamkeiten gegen die Serben schuldig gemacht haben.

Der vielgenannte Essad Pascha soll bedenkliche Umtriebe gegen die provisorische albanische Regierung ins Werk gesetzt haben. Es heißt, er plane den Sturz Ismaels Kemals, des Präsidenten der provisorischen Regierung in Valona, um sich dann selbst zum Haupt der provisorischen albanischen Regierung zu erklären. In Wiener politischen Kreisen ruft dies neuerliche Auftreten Essad Paschas ernste Beforgnisse hervor.

Aus Stadt und Land.

Schandau, den 22. September 1913.

Der Briefträger kommt gegenwärtig ins Haus, um unter Vorlegung der Quittung an die Erneuerung des Zeitungsabonnements zu erinnern. Wir bitten unsere werten Postabonnenten, von dieser Bequemlichkeit, Zahlung des Betrages an den Briefträger (der bis zum 25. September rechtsgültig selbst quittiert), allseitigen Gebrauch zu machen. Verzögerungen im Bezuge der „Sächsischen Elbszeitung“ beim Beginn des Oktober werden dadurch am besten vermieden. Auch neu-eintretende Postabonnenten können die Bestellung beim Briefträger bewirken.

Am 24. d. M. wird bekanntlich Se. Majestät der König in dem Jagdgebiete der oberen sächsischen Schweiz eintreffen und einige Tage daselbst verweilen. Es werden Hochwildjagden auf den Staatsforstrevieren zu Mittelndorf, Postelswiz, Ottendorf und Hinterhermsdorf stattfinden.

Kurliste Nr. 30, die am Sonnabend zur Ausgabe gelangte, verzeichnet bis zum 17. September einen Besuch unseres Kurortes von 7715 Kurgästen.

Zur Saison-Schlussfeier hatte sich gestern abend im Kurhausjaale ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden. Bei Musikvorträgen des Wärtnerischen Künstlergetzes, das durch seine vollendete Vortragweise wiederum, wie schon oft während des diesjährigen Sommers, einen schönen musikalischen Genuß bot, fand man zunächst angenehme Unterhaltung, verjämte dabei aber auch nicht, den leiblichen Bedürfnissen gerecht zu werden, für deren volle Befriedigung der Kurhauswirt in Küche und Keller fürsorglich und umsichtig gewaltet hatte. Später lockten die rhythmischen Weisen der Musik zu frohem Tanze, dem neben angeregter Unterhaltung noch manches Ständchen im geselligen Kreise gern geopfert wurde.

Wetterprognose der K. S. Landeswetterwarte für den 23. September: Südwestwind, Bewölkungsabnahme, nachts kalt, kein erheblicher Niederschlag.

Winterfahrplan. Der am 1. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan bringt neben dem Wegfall verschiedener, dem verstärkten Verkehrs des Sommers dienender Züge auch wieder eine Verschlechterung des Verkehrs von hier nach Pirna bezw. Dresden, die von vielen Wenigermittelten früher schon unangenehm empfunden wurde, die man aber seit dem 1. Mai glücklicherweise überwunden zu haben glaubte. Leider ist dem aber nicht so, denn mit dem Winterfahrplan ist der jetzt um 4 Uhr

nachmittags von hier abgehende Zug nach Pirna mit 2.—4. Klasse wieder in Wegfall gekommen und so hat man von hier aus zwischen 2.27 Uhr und 5.22 Uhr nachmittags, also rund 3 Stunden, keinerlei Belegenheit, nach Pirna oder irgend einer Zwischenstation zu gelangen, da der D-Zug 3.17 Uhr glatt bis Dresden durchfährt. Daß von den Zügen 3.08 und 3.50 Uhr ab Pirna nicht auch einer von Schandau aus fahren kann, wird jedenfalls vielen Bewohnern hiesiger Gegend verwunderlich erscheinen, aber warum wohnen sie gerade an einer solchen Hauptstrecke der Eisenbahn und nicht an einer Nebenbahn.

Von einem Herzkrampf befallen und ohnmächtig wurde gestern abend gegen 1/28 Uhr auf der äußeren Hohnsteiner Straße eine etwa 22jährige Dame aus Dresden. Mitglieder des hiesigen Samaritervereins, die herbeigerufen wurden, leisteten Hilfe und brachten die Erkrankte auf Wunsch ihrer Begleiter zum Bahnhofe, von wo aus die Rückfahrt angetreten wurde.

Erschossen hat sich gestern mittag gegen 12 Uhr in der Nähe der Ziegelscheune bei Krippen ein in den vierziger Jahren stehender Mann, dessen Leiche dann von einem Bahnbediensteten gefunden wurde. Wie aus den bei dem Toten gefundenen Papieren und Notizen hervorgeht, handelt es sich um einen verheirateten Bankbeamten aus Chemnitz, der sich zu Unterschlagungen dadurch hat verleiten lassen, daß er, wie er selbst in Aufzeichnungen hinterlassen hat, zu selbständig und ohne Kontrolle arbeiten durfte. Bei dem Selbstmörder wurde noch ein Gelddbetrag von etwa 460 Mark vorgefunden.

Die Manöver des 12. Armeekorps erreichen heute ihr Ende. Am 22. und 23. September erfolgt der Rücktransport der Fußtruppen. Die berittlenen Truppen des Standortes Dresden und Pirna kehren am 25. Septbr. mittels Landmarches dahin zurück, das 20. Infanterie-Regiment und die Maschinengewehr-Kompagnie 103 am 24. September nach Bougen.

Militärische Übungen. Auch für das nächste Jahr ist eine größere Einberufung der Reservisten und Landwehrmänner festgesetzt. Vom 1. April 1914 an werden stufenweise zu den 12 bis 57 Tage dauernden Übungen einberufen: in Preußen 19 000 Unteroffiziere und 385 000 Mann, im übrigen Reichsgebiet (Bayern, Sachsen, Württemberg) 105 000 Mann. Hierzu treten noch die Krankenträger und Ersatzreservisten, die zehn Wochen üben müssen.

Von den nachgeprägten Denkmünzen (3-Mark-Stücken) zum 100jährigen Gedenktage des Aufstiegs des König Friedrich Wilhelm III. „An mein Volk“ und aus Anlaß des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers sind vom Finanzministerium der Finanzhauptkasse in Dresden, der Lotteriedarlehnskasse in Leipzig, den sämtlichen Bezirkssteuereinnahmen, mit Ausnahme derjenigen in Dresden, Leipzig und Plauen, sowie dem Hauptzollamt Plauen eine Anzahl zugewiesen worden. Wer solche Denkmünzen zu erwerben wünscht, kann sie bei den genannten Kassen, soweit der Vorrat reicht, vom 22. d. M. ab gegen Wertersatz erhalten. Die Kassen sind angewiesen, an einen Empfänger in der Regel nicht mehr als je ein Dreimarkstück von beiden Münzorten abzugeben.

Während der Michaeliserien, vom 2. bis 4. Oktober, findet mit Zustimmung des königlichen Kultusministeriums in Thorand ein Lehrgang für Vogelschutz statt, der ausschließlich für Lehrer (von Volks- und höheren Schulen) abgehalten wird. Diesem Lehrgange wird vom 9. bis 11. Oktober ein weiterer für Lehrer landwirtschaftlicher Schulen folgen, an dem sich u. a. auch einige Lehrer höherer Schulen beteiligen können. Vom 27. bis 29. Oktober wird ein dritter Lehrgang sonstigen Interessenten offen stehen. Anmeldungen sind für den ersten Lehrgang bis 26. September, für die späteren bis 10 Tage vor deren Beginn an den Ausschuss für Vogelschutz nach Thorand zu richten.

Eine Reform des Postlagerwesens bei der Reichspost ist von verschiedenen Seiten befürwortet worden; hauptsächlich wurde vorgeschlagen, postlagernde Sendungen zur Hebung der Sittlichkeit nur gegen Ausweis auszubehalten und Minderjährigen solche Ausweise nicht zu erteilen. Das Reichspostamt ist bei Prüfung der Frage zu der Erwägung gekommen, daß eine solche Maßnahme den Postdienst zu sehr erschweren würde und die Ausstellung von Postausweisarten und Postlagerkarten an Minderjährige nicht verweigert werden kann. Die Minderjährigen, die in sittlicher Beziehung durch postlagernde Sendungen gefördert werden könnten, würden durch die vorgeschlagenen Maßnahmen kaum befestigt werden.

Gegen das Milchtrinken der Schulkinder während der Herbstferien wendet sich der Kinder- und Schularzt Dr. M. Cohn in Breslau. Er wünscht ein Verbot des Milchtrinkens zum Frühstück, da die Milch ein voluminöses Nahrungsmittel ist, das leicht das Sättigungsgefühl hervorruft und daher die Kinder hindert, eine ausreichende Menge fester Nahrung zu sich zu nehmen. Nur Kindern, die ein besonderes ärztliches Attest mitbringen, dürfte ausnahmsweise der Milchgenuß gestattet werden. Er empfiehlt dringend das Verzehren frischen Obstes während der Pause und Aushebung der hier und dort bestehenden Verbote des Obstmitbringens. Als Getränk sollte nur gutes, frisches Wasser dienen.

Die Sachsen-Stiftung (unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten) ist eine von den vielen Wohltätigkeitsstiftungen des Königl. Sächs. Militärvereins-Bundes, die auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung eine hervorragende Stellung einnimmt. Seit Bestehen der Stiftung sind von derselben weit über 28 000 Stellen vermittelt und dadurch viele den sozialen und wirtschaftlichen Gefahren der Arbeitslosigkeit entzückt worden. Ungeachtet dessen sind bei den 60 über das ganze Land verbreiteten Geschäftsstellen der Stiftung viele ältere wie jüngere Leute eingetragen, die noch auf Unterbringung warten. Dazu kommt die Entlassung der

Referenten, die in wenigen Tagen bevorsteht. Von allen Truppenteilen und für die verschiedensten Erwerbsgebiete melden sich Unteroffiziere und Mannschaften bei den Geschäftsstellen der Sachsen-Stiftung, doch ist das Stellenangebot nicht genügend, um die Wünsche der zahlreichen Arbeitsuchenden sämtlich zu befriedigen. Bei Bedarf von Arbeitskräften aller Art und Berufe wolle man sich an die segensreiche Institution der Sachsen-Stiftung wenden, durch die jederzeit kostenlos tüchtige, an militärische Zucht und Ordnung gewöhnte Leute nachgewiesen werden. Geschäftsstellen der Sachsen-Stiftung befinden sich in allen Garnisonen und am Orte einer jeden Amtshauptmannschaft. — Die Ortsgeschäftsstelle für Dresden und gleichzeitig Landesgeschäftsstelle der Sachsen-Stiftung befindet sich Elisenstraße Nr. 79 (Telephon 15 307). Für den mündlichen Verkehr ist die Geschäftsstelle geöffnet an Wochentagen von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr; Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

— Der Sächsische Volkshilfsverein für Lungenerkrankte unterhält seit einem Jahre am Adelsberg in Oberhermersdorf bei Chemnitz eine ländliche Erziehungsanstalt für schwindsuchtbedrohte Kinder, die für Kinder bestimmt ist, die noch nicht krank, aber wegen schon erfolgter tuberkulöser Ansteckung oder wegen tuberkulöser Umgebung an künftiger Erkrankung an Schwindsucht bedroht sind. Die Kinder sollen in der Kolonie solange verbleiben, bis sie widerstandsfähig geworden sind oder bis die heimischen Verhältnisse ihnen eine Rückkehr in die Heimat ohne Gefahr gestatten. Die Stärkung der Gesundheit soll in erster Linie mit herbeigeführt werden durch leichte Beschäftigung in der Landwirtschaft, im Gartenbau und im Hause. Die Kolonie hat sich im ersten Jahre ihres Bestehens ganz vorzüglich bewährt; die gesundheitlichen Erfolge für die Kinder sind als besonders günstig zu bezeichnen, sodass der Verein, auf dem Wege der Wohltätigkeit und Nächstenliebe weiterstreitend, die beschlossene Erweiterung der Kolonie durchzuführen hat, wodurch zu den bereits vorhandenen 25 Betten 60 weitere Betten für die Aufnahme von Kindern zur Verfügung stehen. Der Erweiterungsbau wird am 20. 10. 13. dem Betriebe übergeben. Der Verein, der sich die Bekämpfung der Tuberkulose zur Aufgabe gemacht hat und dessen Wohltätigkeitseinrichtungen vorwiegend der unbemittelten Bevölkerung des ganzen Königreichs Sachsen dienen, stellt außer dem niedrig bemessenen Tagesverpflegungsjährlich einen hohen Beitrag zur Gewährung von Freistellen aus seinen Mitteln zur Verfügung. Besuche um Aufnahme von Kindern sind bei der Geschäftsstelle Chemnitz anzubringen.

L Aus der sächsischen Schweiz. In dem freundlichen Bergstädtchen Hohnstein feierte am Sonntag der dortige Turnverein sein 50jähriges Gründungsjubiläum. Denselben gründeten 1863, am 17. September, 22 junge Männer aus Hohnstein, von denen nur noch zwei alte Herren leben, während er jetzt über 100 aktive und passive Mitglieder zählt und auch 16 erwachsene Mädchen an dem Turnunterricht teilnehmen. Von den Turnvereinen des Meißnerhochland-Turngauens waren folgende Turnvereine vertreten: Pulsnitz, Stolpen, Neustadt, Langburkersdorf, Polenz, Stürza, Dittersbach, Sebnitz, Wegeln und Schandau. Letzterer Verein war der Mitgliederzahl angemessen am stärksten vertreten. Zur besonderen Freude des Jubelvereins und der auswärtigen Turner nahm auch der Kreisvertreter, Herr Turndirektor Froberg, an diesem Feste teil.

Hohnstein. Die Vertreterwahlen zum Ausschusse der am 1. Januar 1914 in Tätigkeit tretenden Ortskrankenkasse für Hohnstein und Umgegend findet, einer in der heutigen Nummer enthaltenen Bekanntmachung zufolge, am Mittwoch, 23. Oktober, im Hotel zur „Sächsischen Schweiz“ in Hohnstein statt. Zu dieser Ortskrankenkasse gehören die Gemeinden Hohnstein, Cunnersdorf b. H., Ehrenberg, Hohburkersdorf, Krumhermsdorf, Lohsdorf, Rathewalde, Jeschnitz, und die selbständigen Gutsbezirke Anstalt Hohnstein, Rittergut Hohnstein, Staatsforstrevier Hohnstein und Rittergut Krumhermsdorf. Den Betroffenen sei die Bekanntmachung zur besonderen Beachtung empfohlen.

Königsstein. Zur Erweiterung des hiesigen Friedhofes, die sich nötig macht, beschloß der Kirchenvorstand, einen Teil des angrenzenden Pfarrgartens dazu zu verwenden. Es ist zu diesem Zwecke ein Streifen Land von demselben abgetrennt worden. Dadurch hat der Friedhof eine nicht unwesentliche Vergrößerung, die die Genehmigung der Kircheninspektion bereits erhalten hat, erfahren.

Dresden. Als das Luftschiff „Sachsen“ am Freitag früh in Leipzig aufgestiegen war, konnte es sich anfangs wegen starken Nebels nur nach dem Kompaß orientieren, bis sich die Nebelstreifen nach und nach zerteilten. Die Eisenbahnlinie wurde sichtbar und diente über Döbeln, Riesa und Meissen als Richtlinie. Sofort nach der Landung in Dresden erfolgte ein Sturm der im weiten Kreise stehenden Zuschauer auf die „Sachsen“. Der mittleren Gondel entstieg darauf 11 Personen, die die Fahrt Leipzig—Dresden mitgemacht hatten. Die Einschiffung der Passagiere zur Fahrt nach der Sächsischen Schweiz ging sehr langsam vor sich. Um unnötige Schwankungen zu vermeiden, durfte nur immer eine Person aus- und dann eine Person einsteigen. An der Fahrt nach der Sächsischen Schweiz beteiligten sich fünfzehn Personen, sieben Damen und acht Herren. Kurz vor 1/2 9 Uhr ertönte das Kommando „Los“ und unter Jubel der Volksmenge stieg das Luftschiff wieder und verschwand langsam im Nebel. Das Schiff hielt sich immer in zirka 200 Meter Höhe. Kurz vor 10 Uhr wurde es in Raditz wieder sichtbar, wo es dann Punkt 10 Uhr wieder glatt landete. Die 15 Personen verließen die Gondel. Zirka 13 Personen bestiegen es zur Fahrt nach Leipzig, darunter Herr Polizeipräsident Koettig, Frau Oberbürgermeister Beutler und Herr Bürgermeister Kretschmar. Die Fahrt nach der Sächsischen Schweiz soll nach Aussage der Passagiere trotz des trüben Wetters

genügend gewesen sein, da die „Sachsen“ ziemlich tief fuhr. Die Fahrt nach der Sächsischen Schweiz ging über Blasewitz, Loschwitz nach dem Lilienstein, der im Glanze der Sonne sehr gut zu sehen war. Zurück ging dann die Fahrt über die Bastei, Pirna, Großschönitz und Strehlen nach Dresden. Auf der Fahrt wurde die Sachsen von den Schulkindern der betreffenden Ortschaften, die an dem Vormittag schulfrei waren und deshalb Aufstellung genommen hatten, lebhaft begrüßt. Kurz nach 10 Uhr stieg das Luftschiff zur Fahrt nach Leipzig wieder auf und landete gegen 1 Uhr mittags in Mockau bei Leipzig.

Großenhain. Einem auf einem Rittergute bei Großenhain bediensteten Knecht war ein Geldbetrag von 70 Mk. gestohlen worden. Der Knecht klagte den Verlust des Geldes seinem Dienstherrn, der am Abend sein gesamtes Gefinde, darunter viele polnische Arbeiter, um sich versammelte und nun versuchte, daß der Dieb sich freiwillig melden sollte. Aber vergebens. Keiner wollte das Geld haben. „Nun gut“, meinte der Dienstherr, „wenn ihr den Dieb nicht angebt, kommt morgen früh der Polizeihund, der wird ihn schon erwischen“. Am andern Morgen lagen die 70 Mark im Haussturz des Gefindehauses. Die Entdeckung durch den Polizeihund hat dem Diebe keine Ruhe gelassen, er hatte das gestohlene Geld nachts dahingelegt.

Zahlen. Ein schwerer Raubüberfall wurde in der Nacht zum Freitag verübt. Der Getreidehändler Kaufmann Günther, der am Bahnhof eine Villa bewohnt, wurde auf dem Hofe seines Grundstücks von unbekanntem Männern überfallen. Die Räuber streuten ihm Pfeffer ins Gesicht, um ihn wehrlos zu machen, stießen ihn zur Erde und traten ihn mit Füßen, sodass er infolge der heftigen Schmerzen die Besinnung verlor. Dann raubten die Täter die Uhr Günthers und den Schlüssel zum Geldschrank. Unbemerkter gelang es ihnen, in die Wohnung einzudringen und den Geldschrank aufzuschließen, aus dem sie annähernd 11.000 Mark raubten. Da Günther aus seiner Bewußtlosigkeit erst am Morgen erwachte, war es den Tätern gelungen, unbemerkt zu entkommen. Die Verbrecher sind nach dem Raube wahrscheinlich auf einem Rade entflohen.

Leipzig. Am Freitag mittag gab der in Leipzig-Blagwitz wohnhafte, schon seit einiger Zeit nervenkrankte Bildhauer Weber 2 Schüsse auf seine Ehefrau ab, wodurch diese ziemlich schwer verletzt wurde. Als hierauf ein bei ihm wohnender Lehrer dem Täter den Revolver entreifen wollte, gab er auch auf diesen 2 Schüsse ab, wodurch der Lehrer am Kopfe schwer verletzt wurde. Sodann tötete sich Weber durch einen Schuß in den Kopf.

Bad Elster. Am Montag früh fuhr der Gemeindearbeiter Wunderlich mit einem Geschirre in schneller Fahrt den im Bau begriffenen Weg in Värenstoh herab. Durch einen plötzlichen Stoß des Wagens wurde er heraus auf den Weg geschleudert und stürzte kopfüber so unglücklich zu Boden, daß infolge Genickbruchs sofort der Tod eintrat.

Treuen. In dem Fabrikarbeiter Karl Kempf, der sich am Montag nachmittag im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis, wohin er wegen Verdachts, sich an seiner Stief-tochter vergangen zu haben, gebracht wurde, durch Erhängen entlebte, will man den Mörder der Helene Schüler, die am 17. April d. J. im Mahndrucker Walde ermordet wurde, entlarvt haben. Die Erörterungen der Staatsanwaltschaft sollen ergeben haben, daß alle Anzeichen für die Schuld des K. sprechen. Nachdem K. vom Staatsanwalt in der Morbfache vernommen worden war, was aber zu keinem endgültigen Eingeständnis des Verdrächtigen führte, entzog er sich durch Selbstmord allen weiteren Nachforschungen. U. a. ist noch festgestellt worden, daß K. zur Zeit des Mordes ohne Beschäftigung war und daß der Riemen, mit dem der Schüler die Hände gebunden waren, von einem Schlittschuh seines Sohnes herrühren soll.

Bermischtes.

— Der Massenmord zu Mühlhausen a. d. Enz. Die Vernehmungen des Lehrers Wagner zeigen immer mehr, daß der Massenmörder mit klarer Ueberlegung zu Wege gegangen war und jede Einzelheit genau vorbedacht hatte. Selbst die Fernspregleitungen wollte er zerstören, damit jede Hilfe abgeschnitten war. Auch seine Pistolen hatte er vorher ausprobiert, sowie sich über die von ihm zu benützenden Straßen und Wege genau unterrichtet. Der letzte Teil seines Planes, auch in Eglosheim ein Blutbad anzurichten, mißlang deswegen, weil er in der Aufregung beide Pistolen abgeschossen hatte und vor seiner Festnahme nicht mehr neu laden konnte.

— „Geldmännel“ in Westfalen. Für 35.000 Mark falsches Papiergeld wollten am Donnerstag 3 Personen aus Düsseldorf und Herne für 5000 Mark bares Geld an den Mann bringen. Sie hatten sich an verschiedene Gastwirte herangemacht, mit denen sie an vorher verabredeten Orten zusammentrafen. Die Kriminalpolizei war aber von den Wirten auf die Gesellschaft aufmerksam gemacht worden und verhaftete sie unmittelbar nach ihrer Ankunft auf dem Bahnhof. Das falsche Papiergeld konnte beschlagnahmt werden.

— Groß-Berlin auf dem Marsche zur 4. Million. Obwohl Berlin an sich an Einwohnerzahl abnimmt, wachsen die Vororte immer mehr. Nach einer Schätzung des Berliner Statistischen Amtes dürften bei andauernder weiterer Steigerung die Gemeinden Groß-Berlins am Ende des Jahres 1915 die 4. Million erreicht haben. Berlin zählt zurzeit 2.066.000 Seelen (1910: 2.071.000), die 4 Großstädte Groß-Berlins (Charlottenburg, Neukölln, Schöneberg und Wilmersdorf) zählen 890.000 Einwohner und nähern sich der runden Zahl von 900.000 spätestens Ende 1913. Die 18 übrigen baulich mit Berlin zusammenhängenden Gemeinden werden zurzeit rund 700.000 Einwohner zählen, so daß Groß-Berlin zurzeit etwa

3.660.000 Einwohner zählt und bei der neuen Volkszählung die 4. Million erreichen wird.

— Eine Selbstmordstatistik, wonach es 1911 im Deutschen Reich 13.935 Selbstmorde gab, darunter 3351 weibliche, veröffentlichte jüngst die „Bayrische Staatszeitung“. Auf 100.000 Einwohner treffen 21,6, auf 100 männliche kommen 31 weibliche Selbstmörder. Beträchtlich zugenommen hat der Selbstmord in allen Ländern, am meisten im katholischen Frankreich. In Deutschland ist die Selbstmordziffer trotz der erheblich wachsenden Bevölkerung ziemlich dieselbe geblieben, nämlich 22 auf 100.000 Einwohner, in Frankreich 25. In dem Kriege 1870/71 betrug die Zahl der getöteten oder infolge von Verwundung verstorbenen Soldaten, Offiziere, Ärzte, Beamten usw. 28.280, d. h. nur das Doppelte der Selbstmorde im Deutschen Reich mit durchschnittlich 14.000.

— Eine neue Tropfsteinhöhle. Bei Kolbingen im Donautal ist kürzlich eine Tropfsteinhöhle von großer Schönheit aufgefunden worden. Der Eingang zur Höhle war schon längst bekannt, aber daß hinter dem unscheinbaren Vorraum noch herrliche Grotten lagen, haben erst vor kurzer Zeit die Bürger von Kolbingen entdeckt, die dann in aller Stille die Höhle erschlossen, die aus zwei großen Hallen besteht. Die Höhle führt den Namen Stephanshöhle, wie man sagt, nach einem Diebe mit Namen Stephan, der hier seine Beute verbarg. Interessant ist, daß um die neue Sehenswürdigkeit schon ein Streit entbrannt ist. Der Eingang der Höhle liegt nämlich auf dem Gebiete der Gemeinde Friedingen, die Höhle selbst in der Gemeinde Kolbingen, und jetzt beansprucht jede Gemeinde das Eigentumsrecht an der Höhle.

— Preußens erste Eisenbahn. Es ist noch gar nicht lange her, grade in diesen Tagen werden es 75 Jahre, seit der erste Eisenbahnzug in Preußen lief. Am 22. September 1838 wurde nach der „Deutschen Eisenbahnzeitung“ die Strecke Berlin—Potsdam durch eine Fahrt auf der Strecke Potsdam—Zehlendorf eröffnet. Preußen hinkte damals bekanntlich hinter andern deutschen Staaten her, denn einige Jahre vorher schon war die 1. Deutsche Bahnlinie Nürnberg—Fürth und als 2. die Bahn Dresden—Leipzig gebaut worden. Interessant ist, daß damals erst der Widerstand der Regierung überwunden werden mußte: König Friedrich Wilhelm III. war ein Gegner der Eisenbahn. Da die erste öffentliche Eisenbahn 1825 zwischen Stockton und Darlington in England eröffnet wurde, hat es also ziemlich lange gedauert, bis Preußen nachfolgte.

— Eine neue Art von Automobilen. Die Rockefeller'sche Standard-Oil-Gesellschaft soll eine der größten Automobilfabriken, die Goby Engine Company, angekauft haben. Mit drei weiteren Fabriken schweben Verhandlungen. Es soll eine ganz neue Art von Automobilen hergestellt werden, die mit einem eigens hierzu von der Standard-Oil-Company erzeugten Brennstoff betrieben werden sollen. Im Jahre 1915 sollen bereits 100.000 neue Maschinen von 14—48 Pferdekraften im Preise von 1400—4000 Mk. auf den Markt gebracht werden.

— Die tote Hand. Im Jahre 1843 gab es in Oesterreich 416 männliche Klöster mit 6350 Mönchen und 83 weibliche Klöster mit 2054 Nonnen. Nach der letzten Statistik 1911 ist die Zahl der männlichen Klöster auf 640 mit 11.116 Mönchen und 116 weibliche Klöster mit 27.339 Nonnen angewachsen. Das Vermögen der katholischen Kirche wurde im Jahre 1900 nach Abzug der Passiven auf 798.751.608 Kronen abgeschätzt. Die Einnahmen betragen im Jahre 1910: 624.232.222 Kronen und die Ausgaben bloß 366.776.606 Kronen, so daß ein Ueberschuß von 257.455.616 Kronen blieb. Da die Ueberschüsse alljährlich größer werden, so kann das Vermögen der toten Hand auf 1.200 Millionen Kronen abgeschätzt werden.

Kurze Nachrichten.

Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich gegenwärtig mit der Aufklärung eines Kapitalverbrechens, das seinerzeit ungeheures Aufsehen erregt hat. Im Jahre 1908 wurde von dem Schwurgerichte in Elberfeld eine Frau Hamm wegen Beihilfe und Anstiftung zur Ermordung ihres Mannes zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach neueren Ermittlungen hat die Berliner Kriminalpolizei nunmehr festgestellt, daß Frau Hamm des Verbrechens nicht schuldig sei. Frau Hamm befindet sich noch im Zuchthaus zu Siegburg, wo sie ihre Unschuld beweisen soll. Es soll nunmehr der Versuch gemacht werden, eine Wiederaufnahme des Verfahrens durchzuführen. — Während der Fahrt des englischen Dampfers „Darlington“ von Hull nach Hamburg sprang einer der Heizer in der Nähe des Vorkamer Feuerschiffes über Bord. Obgleich der Kapitän des Schiffes sofort ein Rettungsboot, mit einem Offizier und zwei Matrosen bemannt, ausfahren ließ, gelang es nicht, den lebensmüden Heizer zu retten. Nur die Mähe des Heizers wurde gefunden. — Wegen Unterschlagung wurden die beiden Direktoren der Hanseatischen Bank in Hamburg verhaftet. Ueber drei Millionen gelten als verloren. — Ein Sergeant der Passawalker Kavallerie kam bei der Heimkehr von den Masoavern bei Belgard in Pommern mit seiner Lanze einer elektrischen Leitung zu nahe. Er wurde durch den Starkstrom der Ueberlandzentrale auf der Stelle getötet. Der Verunglückte diente bereits im 12. Jahre und war Familienvater. — Das Lehrer Hellmichsche Ehepaar in Lissa in Posen hat zwei Töchter und acht Söhne. Letztere sind sämtlich freiwillig beim Militär eingetreten. Fünf dienen gegen-

Die nichtfettende.
Kauterème.
Kombella

in Tuben zu 100 Pfg.
Kauterème zu 50 Pfg.
In allen Apotheken,
Drogerien & Reformhäusern.

wärtig noch, und zwar zwei als Feldwebel und drei als Sergeanten. Der Jüngste tritt zum Oktober in die Unteroffizierschule in Wohlau ein. — Von drei Touristen, welche die Zugspitze besteigen wollten, sind zwei am Hölleental abgestürzt. Beide sind wahrscheinlich tot. Eine Expedition mit acht Führern ist nach der Unfallstelle unterwegs. Die Namen der Touristen sind unbekannt. — Bei einer Tagesstour auf dem Nigi mit ihrem Bruder stürzte eine 19jährige Dame aus Schlettstadt ab. Sie war sofort tot. — Auf der Strecke Prag-Hofstewitz stieß ein Lastwaggon mit einem Lastzug zusammen. Ein Bremser wurde getötet, drei Personen verletzt. — In Paris verwundete der Rechtsanwalt Lepingle auf dem Abfahrtsbahnsteige des Orleans-Bahnhofes den Schüler der Kunstakademie Rodde, mit dem seine Gattin unter Mitnahme von Wertpapieren durchgegangen war, durch einen Revolvererschuss. Lepingle wurde verhaftet. — Der Südbahnhof von Bayonne in Frankreich ist vollkommen niedergebrannt. Das im Bahnhofsgelände aufgestapelte Gepäck und die Postfächer konnten zum größten Teil gerettet werden, dagegen sind die Bureaus der Eisenbahnverwaltung und das Archiv ein Raub der Flammen geworden.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

Herne (Westfalen), 21. September. Auf der Zeche Loutoburgia wurden drei Arbeiter durch einen Sturz in den Schacht getötet.

Bremen, 21. September. Im Dorfe Nistedt steckten Landstreicher nachts den Wienbergischen Bauernhof in Brand. Während dann die ganze Einwohnerschaft des Ortes mit der Bekämpfung des Großfeuers beschäftigt war, brachen die Verbrecher in die Molkerei von Sievers ein, wo sie für 10000 Mk. Bargeld und Wertpapiere erbeuteten. Als der Eigentümer in sein Haus zurückkehrte, waren die Täter längst über alle Berge.

Paris, 21. September. König Konstantin von Griechenland empfing heute vormittag den Minister des Aeußeren, Pichon, und hatte mit ihm eine Unterredung. Hierauf frühstückte der König im Elysée, wo ihm militärische Ehren erwiesen wurden. Es wurde die Königshymne gespielt. Der König überreichte dem Präsidenten Poincaré das Großkreuz des Erlöserordens. An dem

Frühstück nahmen u. a. der Ministerpräsident, der Minister des Aeußeren und des Krieges sowie General Eyndour teil.

Paris, 22. September. Die Mehrzahl der Blätter erörtert den gestern vom König Konstantin ausgebrachten Trinkspruch in kühlem, ja abweisendem Tone. Die „République française“ schreibt: Der Toast des Königs ist korrekt und steif. Es ist der Toast des Feldmarschalls, in dem man von der warmen Begeisterung des griechischen Volkes nichts verspürt.

Griffelles, 21. September. Der ärztliche Bericht über das Befinden des Oberleutnant v. Winterfeldt am heutigen Vormittag besagt, daß der Heilungsprozess ohne Störung verläuft.

Etampes, 21. September. Farman, der in Begleitung seiner Frau einen Flug unternommen hatte, stürzte ab. Er erlitt eine schwere Verletzung am linken Bein, seine Frau einen Bruch des Ellbogens.

Rom, 21. September. Der Minister für Post und Telegraph Calliano starb an den Folgen eines Herzschlages, den er erlitt, als er gerade bei einem zu seinen Ehren in Cassano Vello veranstalteten Banket eine Rede hielt.

Temperaturen

am 20. September, nachmittags 2 Uhr: 13° C.
am 22. September, nachmittags 2 Uhr: 14° C.

Theater in Dresden.

Residenz-Theater:
Dienstag bis Sonnabend: Puppchen. — Sonntag nachm.: Hilmzauber. Abends: Puppchen. — Montag: Puppchen.

Wien, 20. September. Weizen, weiß, 9,35—9,85 Mk. per 50 Kilogr. — Roggen, 8,10—8,50 Mk. per 50 Kilogr. — Gerste, 8,40—9,05 Mk. per 50 Kilogr. — Hafer, 8,00—8,40 Mk. per 50 Kilogr. — Butter, 2,80—2,90 Mk. per 1 Kilogr. — Stroh, 1,00—2,30 Mk. per 50 Kilogr. — Heu, 3,00—3,50 Mk. per 50 Kilogr. — Kartoffeln, 2,50—2,80 Mk. per 50 Kilogr.

Der Getreidemarkt.

Berichtswoche vom 12. September bis 19. September 1913.
Auf dem deutschen Getreidemarkte lagen in der jüngsten Berichtswoche große Angebote aus dem Inlande wie auch aus dem Auslande vor. Infolgedessen wichen auf den meisten Plätzen die Preise für Weizen und Roggen erheblich, für ersteren Artikel

bis zu 1 1/2 Mark für Roggen bis zu einer Mark pro Tonne. Auch Hafer ließ sich nicht unwesentlich im Preise nach. Mais und Hübsel waren wenig gefragt.

FABRIK-ANSICHT



Salem Aleikum
Salem Gold (Goldmundstück)
Cigaretten
Etwas für Sie!
Preis No 3 4 5 6 8 10
3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
Orient Tabak u. Cigaretten-Fabrik
Yenidze, Dresden, Inh. Hugo Zietz,
Hoflieferant S.M.d.Königs v. Sachsen
Trustfrei!

Öffne mit heutigem Tage meine
Modellhut-
Ausstellung
in Herbst- und Winterhüten, und bitte die geehrten Damen um ihren weiten Besuch.
Sons besonders sei darauf hingewiesen, dass ich ausser hocheleganten auch geschmackvoll billige Hüte in grosser Auswahl am Lager habe.
Getragene Hüte modernisiert nach den neuesten Modellen zu den niedrigsten Preisen.
Hüte, Formen und sämtliche Sutoartikel halte ebenfalls bei Bedarf bestens empfohlen.
Helene Behr
Suto- und Modewaren-Geschäft
Schandau, Poststrasse 30.

Gas-Plätten
viel billiger geworden.
Wir verkaufen bis auf Weiteres:
2 Stück hochf. vernickelte Plättisen je 3 1/2 kg schwer mit Tür
1 Stück Plättisenheizkörper
zusammen für 5,50 (früher 8,50)
Gaswerk Schandau.

Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer
Drüsen-
anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starquelle** (Job-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prächtig, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. D. G. Herzl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **Mag Kayser**, Drogerie.

Flechten
nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,
offene Füße
Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztlich empfohlene
Rino-Salbe
Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböckle-Dresden.
Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 1, Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz.
Zu haben in allen Apotheken.

Schandauer Kreditbank
Spareinlagen
verzinsen wir von jetzt ab von dem der Einzahlung folgenden Werktag bis zum Tage der Rückzahlung und vergüten
2 1/2 — 4 1/4 %
Zinsen aufs Jahr, je nach vereinbarter Kündigung.
Musgraves-Dauerbrandöfen
Alleinvertretung für Schandau.
Drtrand-Defen
Neufang-Defen
Germanen-Defen
Kanonen-Defen
Rohr Knie Roste
Albert Knüpfel.
Pflaumen
pro Korb 40 Pfg. bei **Frau Berg.**
Speise = Kartoffeln
empfehle für Anfang Oktober. Bestellungen nimmt bereits jetzt entgegen
F. Fischer, Papstsdorf.
Gebrauchte Möbel,
Kleiders u. Küchenschranke, Bettstellen mit u. ohne Matr., Sofas, Tische, Stühle, Waschtische, Kommoden, Federbetten, Schuhe und verschied. anderes billig zu verkaufen.
W. Bäumel, Pirna, Schmiedestr. 19.

Ital. Weintrauben
Jagen. Goldtrauben (das Beste was Italien überhaupt erntet) heute die erste Sendung eingetroffen. Tagespreis Pfd. 40 Pf., in H. u. gröh. Stücken billiger.
Ferner empfehle:
Tafelfirsiche
Tafeläpfel
neue Feigen
neue Maronen
HERMANN KLEMM.
Adriaglut
herorragender blutroter Dessertwein.
Flasche Mk. 1.50. **Flora-Drogerie.**
Großer Kosten süße
böhm. Pflaumen
treffen heute ein, Korb 2.— Mk.
Emil Pfau.
Eine Ladung
Braunkohlen
(Dobhoff)
empfiehlt **Hermann Reichert.**
„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken.
Durch ein halbes Stück **Jucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. D. S. Polig-Serg. a. St. 50 Pf. (15% ig) und 1.50 Mk. (35% ig, stärkste Form). Dazu **Juckooh-Creme** (a 50 u. 75 Pf. rc.). Bei **Mag Kayser**, Drogerie.

Sie können überzeugt sein,
daß wir bei sauberer und geschmackvoller Ausführung von Drucksachen aller Art für Handel, Industrie und Privatbedarf, für Vereine und Behörden dennoch äußerst preiswert und
:—: :—: :—: schnell liefern. :—: :—: :—:
Legler & Zeuner Nachf., Schandau.

Bäcker-Zwangs-Innung
Schandau u. Umgegend.
Dienstag, den 23. Septbr. 1913, nachm. 2 Uhr findet in **Sebnitz** im Hotel „Stadt Dresden“
Bezirks-Versammlung
statt. Die Herren Kollegen werden hiermit ersucht, mit ihren lieben Frauen recht zahlreich zu erscheinen.
Mit Gruß **K. Lorenz.**

Wer liebt
ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche
Steckenpferd-Seife
(die beste Seifenmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei **Uderapotheke, Floradrogerie, Rich. Riechmeisch., Otto Böhm;** in Krippen: **E. H. Müdiger Nachf.;** in Wendischfähre: **Dsh. Wehner.**

Makulatur
ist vorrätig in der **Druckerei d. Jtg.**
Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz u.
Kopfschuppen
neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges gründliches Waschen mit **Jucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoo** (Baf. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Jucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Jucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Grobhartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echtheit bei **Mag Kayser**, Drogerie.

Blumen-Arbeiterinnen
nehmen stündig an
Lönhard & Unger, Sebnitz, Randweg 3.

Viehversicherungs-Agentur.
Niedem. Herrn, gleichw. welsch. Stand., d. Bdlie. kenn., als Vertrauenspers. gef. Anfert. monatlich 150 Mk. hohe Prov. Offert. **Eiftitz 150 Halle/S.** u. 117.

Eine kleine freundliche
Dachwohnung
Stube, zwei Kammern, zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Jtg.